

Programm

- Johann Sebastian Bach** 1685 – 1750
Toccata E-Dur BWV 566 für Orgel
- Paul Müller-Zürich** 1898 – 1993
Konzert für Orgel und Streicher op. 28
I *Toccata*
II *Aria variata*
- Andreas Zurbriggen** *1986
Les Épaves für Streichorchester
I *L'invitation au voyage*
II *Le serpent qui danse*
III *Tristesses de la lune*
- Johann Sebastian Bach**
Konzert für Oboe und Violine
c-moll BWV 1060
Allegro – Adagio – Allegro
- Edvard Grieg** 1843 – 1907
aus Vier Lyrische Stücke
(Bearbeitung Wolfgang Müller)
Heimweh – In der Heimat – Walzer
- Trad.**
Volksmusik aus dem Appenzellerland
- Rudolf Meyer** *1943
Bach-Geschiebe op. 70 (*Uraufführung*)
*Raummusik im Nachgang zu Bachs
Doppelkonzert BWV 1060*

Vorschau

Maikonzert: Freitag, 8. Mai 2020, 19.15 Uhr
Eine Plattform für junge Organistinnen und Organisten

Jeweils im Maikonzert möchten wir jüngeren Organistinnen und Organisten Gelegenheit geben, Konzerterfahrungen zu sammeln und damit einen Beitrag leisten zur Förderung junger Musikerinnen und Musiker.

www.orgel-stmaria.ch



appenzeller kammerorchester

FREUNDE DER ORGEL
ST. MARIA NEUDORF

NEUJAHRSKONZERT

Samstag, 11. Januar 2020, 19.15 Uhr
Kirche St. Maria Neudorf St. Gallen

Appenzeller Kammerorchester
Leitung: Jürg Surber
Orgel: Rudolf Meyer

Wir danken Ihnen für eine grosszügige Kollekte

www.orgel-stmaria.ch

Appenzeller Kammerorchester



Das Appenzeller Kammerorchester ist das einzige klassische Orchester im Appenzellerland. Es hat sich mit anspruchsvollen Konzertprogrammen abseits des gängigen Repertoires, auch in Verbindung mit literarischen Texten, einen guten Ruf erworben.

Eines der Ziele des Orchesters ist die Pflege der Barockmusik und die Beschäftigung mit historisch fundierter Aufführungspraxis. Es orientiert sich am authentischen Klangbild von Barock und Klassik, spielt gern auch zeitgenössische Werke und macht regelmässig Abstecher in die Volksmusik.

Das Appenzeller Kammerorchester zählt zwei Dutzend Streicherinnen und Streicher jeden Alters. Die Leitung liegt bei Jürg Surber als Dirigent und Christine Baumann als Konzertmeisterin.



Rudolf Meyer (Orgel) vergnügt sich als Grossvater zunehmend auf dampfbetriebenen Schiffen und Bahnen und findet dabei Parallelen zur Orgel. Sie ist für ihn ein Streicher- und Bläser-Ensemble, und die emotionale Erlösung der «Klangmaschine» hin zum Reiseerlebnis ist sein Anliegen. In St. Maria Neudorf bestehen Raumverhältnisse, die sowohl für die wunderbare,

sanfte Willisau-Orgel ideal sind, als auch fürs dialogische Musizieren an verschiedenen Orten. Während 25 Jahren betrieb Rudolf Meyer an Stadtkirche und Konservatorium eine lebendige Orgelszene, aus welcher etwa der gegenwärtige Domkapellmeister Andreas Gut hervorging. Studien in Orgel, Schulmusik, Kantorenamt und Komposition legten in Zürich, Haarlem und Paris den Boden für eine weitgefächerte Musikertätigkeit.



Jürg Surber (Leitung) studierte Kontrabass an der Jazzschule St.Gallen und an der Musikhochschule Winterthur sowie Schulmusik und Dirigieren an der Musikhochschule Luzern. Es folgten weitere Studien in Orchesterleitung in Zürich bei Johannes Schla-

efli und Meisterkurse bei Trevor Kirk und Larry Rachleff.

Seit 1990 leitet er die Abteilung Musik der Kantonsschule Trogen, unterrichtet Schulmusik und dirigiert Chor und Orchester des Gymnasiums. Als Dirigent leitet Jürg Surber seit 1995 den Gemischten Chor Wald AR, der sich in dieser Zeit zu einem Regionalchor entwickelt hat und mit dem er in den Jahren 2007 und 2010 erfolgreich am Schweizerischen Chorwettbewerb teilnahm. Seit der Gründung im Jahr 2007 dirigiert er das Appenzeller Kammerorchester.

Jürg Surber hat sich einen Namen gemacht mit spartenübergreifenden Projekten, darunter erfolgreiche Musiktheaterproduktionen an der Kantonsschule und musikalisch-literarische Programme mit Chor und Orchester.

Das gemeinsame Musizieren verbindet für ihn zwei ganz grundlegende Aspekte des Zusammenlebens. Einerseits geht es darum, das eigene Potenzial zu entwickeln und sich damit gegenüber den Mitmusikerinnen und -musikern und dem Publikum zu exponieren. Andererseits müssen sich alle Mitwirkenden in ein Kollektiv einfügen und damit die Individualität in den Dienst eines grösseren Ganzen stellen. Diese beiden Aspekte zu verbinden fasziniert ihn in der Arbeit mit Chören und Orchestern. *«Ich bin überzeugt, dass dies nicht nur für das musikalische Tun, sondern für das Leben überhaupt wichtige Erfahrungen sind. Wenn ich diese mit anderen Menschen teilen kann, ist das beglückend.»*

Wir danken für die Unterstützung

OSTSCHWEIZ DRUCK